

DONNERSTAG,
16. FEBRUAR,
SEITE 71

Arbos zeigt ab 1. März Dževad Karahasans „Die Landkarten der Schatten“ in der neuenbuehnevillach

ARBOS

Von sanftwütigen Klagen

Arbos klagt auf nicht vollständig ausbezahlte EU-Subventionen und kommt wieder mit mehreren spannenden Projekten nach Kärnten.

MARIANNE FISCHER

Zehn Jahre ist es her, dass Arbos sich vor Gericht vom Land Kärnten einbehaltene Förderungen in Höhe von rund 43.000 Euro erstritt. Demnächst wird Arbos mit einer weiteren Klage vor dem Richter stehen – diesmal wird sie am Europäischen Gerichtshof in Luxemburg verhandelt. Konkret geht es um zwei mit der Europäischen Kommission abgeschlossene Förderverträge aus den Jahren 1999/2000 und 2002/03, die darin zugesagten Subventionen wurden nur zum Teil ausbezahlt: „Es gab damals eine Prüfung vonseiten der EU, der folgende Bericht war extrem fehlerhaft. So wurden etwa fehlende Belege bemängelt, die wir aber vorgelegt haben“, so Arbos-Chef Herbert Gantschacher. Die Klage – es geht um rund 65.000 Euro an nicht ausbezahl-

ten Subventionen zusätzlich der Zinsen sowie um die Prozesskosten – wird am 19. April verhandelt: „Anfangs hat uns niemand eine Chance gegeben, jetzt haben wir einen Gerichtstermin“, so Gantschacher stolz. Angeschlossen an die Klage hat sich auch die IG Kultur Österreich, weil es sich um einen Präzedenzfall handelt.

Jahresprogramm

Gantschacher präsentierte gestern in Klagenfurt aber auch das Jahresprogramm von Arbos, los geht es am 1. März in der neuenbuehnevillach. Da werden in Dževad Karahasans „Die Landkarten der Schatten“ Goethe und Kleist einen fiktiven Dialog führen. „Himmel auf Erden“ nimmt sich des Tabuthemas sexueller



Klagt EU-Förderung ein: Herbert Gantschacher KK

Missbrauch von gehörlosen Kindern an. Uraufführung ist Ende März in Wien, 2012 kommt das Stück in die neuebuehne.

Dort feierte im Vorjahr Jonkes „Sanftwut oder Der Ohrenmaschinist“ Premiere, die Produktion tourt heuer durch Österreich. Im August macht Arbos mit „The Universal

Drum/Trommeln allerorts“ in der Klostersruine Arnoldstein Station, dort wird ab 1. September auch die Ausstellung „Die Diener aller Herren“ über Persönlichkeiten, die herrschenden politischen Richtungen gedient haben, gezeigt. Außerdem in Arnoldstein zu sehen: der Film „Spuren nach Theresienstadt“ über den tschechisch-deutsch-jüdischen Autor, Konzertgeiger und Musikprofessor Herbert Thomas Mandl.

www.arbos.at